



Interessierte Bürgerinnen und Bürger können den Newsletter im Wahlkreisbüro von Svenja Stadler (siehe Impressum) zum regelmäßigen Bezug per E-Mail bestellen.

„Stadler im Gespräch“ in Nenndorf

Der Bürgerdialog „Stadler im Gespräch“ in der Gemeinde Rosengarten findet dieses Jahr am Mittwoch, 6. April, um 19.30 Uhr in Nenndorf statt. Ort: Hotel Lindenhof, Bremer Straße 55. Wie gewohnt sind es die Gäste des Abends, die die Themen bestimmen.

Demokratie braucht Demokraten

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde, auch wenn der Wahltag bereits wieder einige Zeit her ist, möchte ich dennoch die Gelegenheit nutzen und an dieser Stelle auf die Landtagswahlen in drei Bundesländern zurückblicken. Wie alle im Bundestag vertretenen Parteien hat auch die SPD kein eindeutiges Ergebnis erzielt. Während sie in Rheinland-Pfalz als mit Abstand stärkste Kraft aus der Wahl hervorgegangen ist, mussten die Landesverbände in Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt massive Verluste hinnehmen.

Doch das Abschneiden der SPD oder einer der anderen etablierten Parteien stand an diesem Abend nicht im Fokus. Bestimmend war das Ergebnis der AfD. Dieser ist es offenbar gelungen, den Unmut derjenigen Wählerinnen und Wähler zu artikulieren, die den etablierten Parteien misstrauen und den Eindruck haben, die Politik habe in der Flüchtlingspolitik die Kontrolle verloren. Dass sie dabei ein Programm vertritt, dass den Interessen eben dieser Wählerinnen und Wähler am

meisten widerspricht, ist eine tragische Randnotiz. So alarmierend das Ergebnis der AfD für Demokraten ist, der Wahlabend hat deutlich gemacht: Deutschland ist in der Mehrheit weiterhin ein weltoffenes und freundliches Land.

Der weit überwiegende Teil der Wählerinnen und Wähler hat sich nicht von den Vereinfachungen der AfD angesprochen gefühlt. Damit es dabei bleibt, brauchen wir einen starken und handlungsfähigen Staat. Einen Staat, der für sozialen Aufstieg, öffentliche Sicherheit und gleiche Lebenschancen für alle in unserem Land sorgt.

Dafür müssen wir in vielen Bereichen investieren. In den Verhandlungen zum Bundeshaushalt 2017 einigten sich Vizekanzler Sigmar Gabriel und Finanzminister Wolfgang Schäuble jetzt auf zusätzliche Ausgaben von über fünf Milliarden Euro für Integration, Wohnungsbau und Arbeitsmarktpolitik.

Ihre

Was ist eigentlich - ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss?

Nach Artikel 44 des Grundgesetzes muss der Deutsche Bundestag auf Antrag eines Viertels seiner Mitglieder einen Untersuchungsausschuss einsetzen. Er setzt sich zusammen aus Abgeordneten aller Parteien – nach dem jeweiligen Mehrheitsverhältnis im Parlament. Der Ausschuss prüft mögliche Missstände in Regierung, Verwaltung und mögliches Fehlverhalten von Politikern.

Untersuchungsausschüsse können Zeugen und Sachverständige vernehmen sowie sonstige Ermittlungen durch Gerichte und Verwaltungsbehörden vornehmen lassen. Kanzler und Minister können ebenso als Zeugen vorgeladen werden wie Staatssekretäre und andere hohe Beamte. Das Ergebnis fasst der Untersuchungsausschuss in einem Bericht ans Plenum zusammen.

Oft genug sind es politisch brisante Affären um Parteispenden, illegale Rüstungsgeschäfte oder Spionagefälle, mit denen sich parlamentarische Untersuchungsausschüsse befassen. Untersuchungsausschüsse gelten als das „schärfste Schwert der Opposition“, da sie durch eine parlamentarische Minderheit gegen die Stimmen der Koalition eingesetzt werden können.

TTIP und Kommunalpolitik

„Wie wollen wir in Zukunft leben?“ - das war die Leitfrage eines Diskussionsabends mit den SPD-Bundestagsabgeordneten Svenja Stadler und Bernhard Daldrup im Marschacher Hof. Daldrup, kommunalpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, sprach zunächst über die Bedeutung von sicheren und gleichwertigen Lebensverhältnissen in einer Gesellschaft. Doch

wie entstehen ungleiche Lebensverhältnisse und wie kann dagegen angegangen werden? „Kommunen erfüllen grundlegende Aufgaben unserer Gesellschaft. Dort, wo sie diese Aufgaben nicht mit eigenen Mitteln finanzieren können, müssen entspre-



Svenja Stadler und Bernhard Daldrup bei der Veranstaltung in Marschacht.

chende Entlastungen seitens des Bundes und der Länder geschaffen werden, um eine dauerhafte Schieflage zu vermeiden“, so Daldrup.

In der anschließenden Diskussion mit den Gästen wurde schnell klar, dass viele Bürgerinnen und Bürger

nachhaltige Kommunalpolitik in großem Maße mit dem Thema TTIP in Verbindung setzen. Hinsichtlich des geplanten Freihandelsabkommens besteht sehr viel Redebedarf. „Für uns wurde abermals deutlich, dass es sich beim Freihandelsabkommen mit den USA keinesfalls um ein Thema handelt, das nur von EU-Politikern behandelt wird, sondern durchaus auch eine wichtige Rolle in der

Kommunalpolitik einnimmt“, so Stadler. „Auch zu diesem Thema suchen wir weiter den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, denn nur zusammen können wir eine gemeinsame Lösung erreichen“, betonte sie abschließend.

Bürgerpreis: Integration gemeinsam leben

„Integration gemeinsam leben“ lautet das diesjährige Motto des größten Deutschen Ehrenamtspreises. Ein passendes Motto angesichts des beeindruckenden Engagements in der Flüchtlingshilfe. „Das Entgegenkommen und die Hilfsbereitschaft vieler Ehrenamtlicher gegenüber den Flüchtlingen sind vorbildlich. Mich persönlich macht es stolz, zu sehen, wie sich Menschen um Menschen kümmern“, so Svenja Stadler. „Hier beweisen Deutsche Mitgefühl, Humanität und Weitsicht. Dass dieses Engagement 2016 mit dem Bürgerpreis ausgezeichnet

net werden soll, finde ich sehr angemessen. Insbesondere im Landkreis Harburg gibt es viele gute Initiativen und Projekte.“ Stadler, engagementpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion und Mitglied

sowohl der lokalen als auch der nationalen Bürgerpreisjury, ruft deshalb gemeinsam mit ihren Jury-Kollegen zur Teilnahme auf.

Ab sofort kann man sich in den Kategorien „U21“, „Alltagshelden“, „Engagierte Unternehmer“ und „Lebenswerk“ um die ausgeschriebenen Geldpreise in Höhe von insgesamt 6000 Euro bewerben. Teilnahme-schluss ist der 30. Juni 2016. Lediglich die „Engagierten Unternehmer“ werden nicht auf Landkreisebene ausgezeichnet. Deren Bewerbungen gehen direkt an die Bundesjury.

Alle weiteren Informationen zum Wettbewerb gibt es auf der



Posing fürs Pressefoto: die lokale Jury mit (v. l.) Sparkasse Harburg Buxtehude-Chef Heinz Lüers, Svenja Stadler, Landrat Rainer Renpe, Michael Grosse-Brömer (MdB) und Reiner Kaminski, Fachbereichsleiter Soziales beim Landkreis Harburg.

☛ [Website des Bürgerpreises.](#)

Internationaler Tag gegen Rassismus

1966 wurde der 21. März von den Vereinten Nationen zum „Internationalen Tag zur Überwindung von Rassendiskriminierung“ ausgerufen. Das Datum wurde als Erinnerung an das sechs Jahre zuvor stattgefunden Massaker von Sharpeville, Südafrika, gewählt, bei dem bei Demonstrationen gegen das Apartheitsregime 69 Menschen getötet und viele weitere schwer verletzt wurden. 1979 wurde der Tag um eine Aktionswoche der Solidarität mit Betroffenen ergänzt.

Fast 40 Jahre später ist der Gedenktag immer noch von Bedeutung. Denn in Zeiten von PEGIDA und AfD, von brennenden Flüchtlingsunterkünften und fremdenfeindlichen Tendenzen, die weit in bürgerliche und liberale Kreise hineinreichen, erscheint es umso wichtiger,

auf den in Deutschland real existierenden Rassismus hinzuweisen. Etwa das „Racial-Profiling“, wenn Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe oder anderer körperlicher Merkmale z.B. überdurchschnittlich oft bei Polizeikontrollen angehalten werden. Oder die Instrumentalisierung der Vorfälle sexualisierter Gewalt in Köln und anderswo, anstatt der

wichtigen differenzierten Auseinandersetzung allzu oft bloßer Rassismus.

Deshalb ist es so wichtig, denen den Rücken zu stärken, die sich auf die Seite der Betroffenen stellen, die sich gegen Fremdenfeindlichkeit und rechte Gewalt, für eine weltoffene Demokratie ohne Rassismus engagieren.

Internationale Wochen gegen Rassismus



Um die Internationalen Wochen gegen Rassismus auch langfristig durchführen zu können, sind die Aktivistinnen auch auf Spenden angewiesen. [Alle weiteren Informationen gibt es hier.](#)

Gastfamilien gesucht

Auch dieses Jahr im August/September kommen wieder etwa 350 Schüler und Schülerinnen aus den USA nach Deutschland, um hier im Rahmen des Parlamentarischen Patenschaftsprogramms (PPP) ein Jahr lang in einer Gastfamilie zu leben, deutsche Schulen besuchen und das Leben bei uns kennenzulernen. Jeder PPP-Stipendiat wird dabei von einem Mitglied des deutschen Bundestags betreut, auch Svenja Stadler wird sich als Patin eines jungen Menschen engagieren, ebenso wie sie es bereits bei dem deutschen Schüler Lasse Petersen, der momentan sein Austauschjahr in Pendleton, Indiana verbringt, tut. Deshalb würde sie sich freuen, wenn sich auch in diesem Jahr wieder im Landkreis Harburg Gastfamilien finden, die bereit sind, für ein Jahr einen Ju-

gendlichen aus einem anderen Land bei sich aufzunehmen. Denn dies, so Stadler, „ist eine ganz besondere Erfahrung, die das Familienleben bereichert und gleichzeitig interkulturelle Verständigung stärkt.“



Wer spätestens im September einen US-amerikanischen Jugendlichen aufnehmen will, kann sich bei der zuständigen Austauschorganisation Youth For Understanding melden. Telefon: (0 40) 22 70 02 - 0, E-Mail: gastfamilien@yfu.de.

Equal Pay Day

In diesem Jahr war es am 19. März soweit: „Equal Pay Day“. An diesem Tag wird auf die immer noch sehr unterschiedliche Entlohnung von Männern und Frauen aufmerksam gemacht. 22 % weniger Geld bekommen Frauen.



Das ist so, als würden sie die ersten 79 Tage des Jahres (21,6 % von 365 Tagen) und damit bis zum 19. März kostenlos arbeiten, während Männer bereits vom ersten Tag des Jahres an bezahlt werden. Der Equal Pay Day findet mittlerweile in über 20 europäischen Ländern statt, in Deutschland seit 2009. Überall im Land fanden Aktionen statt, darunter Flashmobs, Demonstrationen oder auch das Stricken riesiger roter Taschen, die die roten Zahlen in den Geldbörsen der Frauen verdeutlichen.

Schülerpraktikantin Cedella (15) berichtet:

„Liebe Leserinnen und Leser, mein erster Tag bei Svenja Stadler fing um 8 Uhr an. Nach einer kurzen Besichtigung des Wahlkreisbüros lernte ich noch einige Büroarbeiten kennen, mit denen ich mich dann auch eine Weile beschäftigte. Außerdem las ich mir einige von den ausgelegten Flyern und Bundestagsinformationsbroschüren durch. Zum Ende des ersten Tages besprachen wir noch den Terminkalender für die zwei Wochen meines Praktikums. Dienstag kam ich mit zu der Besichtigung des Krankenhauses in Winsen. Mittwoch sah ich mir die Zukunftswerkstatt in Buchholz an, wo es eine Menge spannende Projekte gibt. Donnerstag besuchten wir die Tagespflege Einrichtung AHD und das DRK in Hanstedt, wo anschließend auch die Abendveranstaltung ‚Pflege im ländlichen Raum‘ stattfand. Freitag endete die aufregende Woche mit einem ruhigen Tag im Büro, an dem ich mich inten-

siv damit auseinandergesetzt habe, wer genau alles im Bundestag sitzt und was die da eigentlich genau machen. Besonders interessiert hat mich dabei,



Praktikantin Cedella Sanneh und Svenja Stadler.

wer in welchen Ausschüssen sitzt und besondere Interessen vertritt, wie zum Beispiel die von Kindern und Jugendlichen. Die folgende Woche startete ich mit Rechercheaufgaben und dem Schreiben dieses Berichtes. Den darauf folgenden Mittwoch besuchte ich zusammen mit Svenja Stadler einen

kleinen Betrieb in Königsmoor und Donnerstagabend besuchte ich eine Veranstaltung zum Thema „Wie wollen wir in Zukunft leben?“. Ja und da waren die zwei Wochen ehe ich mich versah schon vorbei. Besonders gefallen hat mir die Besichtigung der Zukunftswerkstatt. Ich fand es unglaublich spannend, wie dort die MINT-Fächer so verpackt werden, dass man gar nicht mehr an Chemie, Physik und Biologie usw. denkt, sondern an das Aufklären von hoch spannenden Fällen.

Wenn ich auf diese Wochen noch einmal zurückblicke, bin ich selbst überrascht, wie viel man aus zwei Wochen doch mitnehmen kann. Die vielen Gespräche und Eindrücke über die verschiedensten Themen haben mir in vielen Dingen eine ganz andere Sichtweise ermöglicht, die mir gewiss auch nach dem Praktikum noch nützlich sein werden.

Aufgeschnappt

„Von jetzt an gibt es nicht mehr Lügenpresse, sondern Landtagsprotokolle“

Ursula von der Leyen (*1958),
Bundesverteidigungsministerin, zu den
aktuellen Wahlergebnissen der AfD

Impressum

Svenja Stadler, MdB
Marktstraße 34
21423 Winsen
Tel.: (0 41 71) 6 92 90 90
Fax: (0 41 71) 6 92 90 99
Email: svenja.stadler@bundestag.de



Redaktion

Berliner Büro:
M. Delius/
A. Knobloch-Minlend
Wahlkreisbüro:
F. Augustin/A. Wolter-Deibele/
L. Ritz

Weltoffen, hilfsbereit und bunt

Zum von der Winsener Kirchengemeinde St. Marien ausgerufenen Aktionstag gegen Rassismus und für Menschenrechte und Vielfalt kamen jetzt mehr als hundert Menschen. Neben vielen weiteren Akteuren ließ Svenja Stadler es sich nicht nehmen, selbst dabei zu sein und ein paar Worte an die Versammelten zu richten.

So sprach sie besonders den Ehrenamtlichen ihren Dank aus, die Tag für Tag beweisen, welch ein „weltoffenes, hilfsbereites, buntes und freundliches Land“ Deutsch-



Svenja Stadler auf der Bühne am Schlosspark mit u. a. Pastor Markus Kalmbach (links außen).

land sei. Demokratie brauche das Engagement. Beides sei jedoch nicht selbstverständlich. „Wir verteidigen unsere Demokratie gegen Rassismus“, machte die Bundestagsabgeordnete deshalb sehr deutlich.